

Podcast-Script

Episode 2

JINGLE

ANMODERATION: In diesem Podcast sprechen wir über unterschiedlichen Ebenen über gesellschaftliche Konflikte: Warum ist es in einer Demokratie überhaupt wichtig, sich mit Konflikten auseinanderzusetzen? Wie geht man mit ihnen um, und wie löst man sie?

In acht Folgen helfen uns Gesprächspartner:innen, die sich professionell mit dem Thema befassen, Antworten auf diese Fragen zu finden. Wir begleiten sie ein Stück in ihrem Alltag, und sie teilen ihr praktisches Wissen mit uns.

Sprecher: "HALT @ Zusammen – Im Konflikt"

Jingle

Sprecher: Dies ist ein Podcast von "Gegen Vergessen- für Demokratie e.V."

JINGLE

ATMO RBB_Nachrichten

Ein plötzlicher, brutaler Überfall heute 12:00 Uhr, mitten auf dem Bad Freienwalder Marktplatz. Hier festgehalten mit dem Handy von Augenzeugen. Das "Fest für Vielfalt" ist zur Zielscheibe für rund ein Dutzend verummter und gewaltbereiter Männer geworden. Ein Schock für die Organisatoren.

ATMO_Tageschau

In Deutschland nimmt die Gewalt gegen queere Menschen seit einigen Jahren spürbar zu, besonders die Zahl der rechtsextrem motivierten Übergriffe ist deutlich angestiegen. 2024 wurden Pride-Events und CSD Paraden zur Zielscheibe von Anfeindungen, Drohungen und gewaltsamen Angriffen.

ATMO_Nazi_Demo

“Es gibt kein Recht auf Homo-Propaganda”

Autorin: “Es gibt kein Recht auf Homo-Propaganda” - mit diesen und ähnlichen Parolen gehen neonazistische Gruppen in verschiedenen Städten auf die Straßen. Sie versuchen CSD-Veranstaltungen zu stören, besonders in den ostdeutschen Bundesländern.

Doch es gibt auch viele Solidaritätsbekundungen mit der LGBTQI+ Community bei lokalen Prides. Auch wenn am Bundestag keine Regenbogenfahne weht, werden die Menschen laut, wie zum Beispiel in Berlin-Marzahn.

ATMO_Monatik

O-Ton_Galya_01

Wir sind heute bei Marzahn Pride. Eigentlich gibt es so viele Leute, wie Marzahn Pride noch nie gesehen hat. Wir fühlen, dass wir sehr unterstützt sind. Das freut mich sehr und bis jetzt gibt es kein Gefühl von Gefahr. Wir freuen uns, dass diese Menge von Leuten uns dieses Gefühl gibt, dass wir sicher sind.

ATMO Drunter

O-Ton_Galya 01

Ich fühle mich sehr glücklich, gesehen und fühle mich von

unterschiedlichen Leuten umarmt, die ich seit Jahren nicht gesehen habe. Durch die Medien haben sie erfahren, dass wir Hilfe brauchen und sie sind gekommen. Unser Slogan ist: "Wir sind verschieden, wir stehen zusammen. Wir sind stark."

Autorin: Das ist Galya von der Organisation Quarteera e.V.. Ein Verband, der den Pride zum 6.Mal auf die Straßen des Berliner Bezirkes Marzahn-Hellersdorf bringt. Dieses Mal unter der Beobachtung von rechtsradikalen Gruppen, die zeitgleich mit der Marzahn Pride eine Gegendemo angemeldet haben.

Sprecher: EPISODE 2 - Konflikte zwischen unterschiedlichen Milieus und in Communities. Von Olga Dietze

Trenner

Athmo Küche

Autor: Ich sitze in der Berliner Küche von Galya Terekhova, sie ist die Schatzmeisterin der Quarteera e.V., einem Verein für und von russischsprachigen queeren Migrant:innen. Obwohl sie diese Position erst seit April 2025 innehat, kennt sie die Organisation schon sehr lange. Fünf Jahre lang war sie im Vorstand aktiv. In Berlin lebt sie seit 2012 und kennt sich mit der queeren Community in Deutschland gut aus. Diese Expertise kann sie in der Arbeit der Organisation gut einsetzen.

O-Ton_Galya_02

Während all den Jahren hat sich unsere Tätigkeit verändert, je nach Bedürfnissen, aber die wichtigsten sind natürlich Aufklärung. Wir sehen uns auch als eine Informationsschnittstelle zwischen menschenrechtlichen Organisationen, Journalist: innen, Politiker und Politikerinnen hier in Deutschland und queere Post-Ost Community.

Autorin: Quarteera setzt sich seit 2011 für die Sichtbarkeit vor allem, aber nicht nur russischsprachiger LGBTQI+Menschen in Deutschland ein. Aufgrund der sexuellen und geschlechtlichen Identität, und auch wegen ihrer Herkunft, sind Menschen aus den ehemaligen sowjetischen Ländern, (also dem Post-Ost Raum) von verschiedenen Arten der Diskriminierung betroffen.

ATMO_Kvartirniki

Autorin: Das Wort Quarteera bedeutet auf Russisch „Wohnung“ und hat seine Wurzeln in den Zeiten der Sowjetunion. Bei sogenannten „Kvartirniki“, Gemeinschaftstreffen, hatten sich damals Menschen mit denselben Interessen in privaten Wohnungen getroffen: Kvartirniki boten die Möglichkeit, Gleichgesinnte zu treffen und eine Art Exil im Inland zu leben. Egal, ob man zusammen verbotene Rock-Lieder sang oder poetische Werke las, die man sonst wegen der Zensur nicht veröffentlichen durfte. Es war ein Safe-Space für viele, die ihre wahre Identität draußen nicht zeigen konnten.

Auch die Quarteera e.V., bei der Galya tätig ist, ist ein Safe Space : ein Ort für Geflüchtete queere Menschen aus dem Post-Ost Raum. Seit 2022 auch für alle Geflüchtete aus der Ukraine, unter anderem für die, die nicht unbedingt Teil der queeren Community sind. Quarteera organisiert in diesem Zusammenhang regelmäßige Workshops, Seminare und Veranstaltungen für die Community und alle Interessierten.

Die Bürokratie rund um das Asylverfahren kennt“Quarteera” schon lange. Bereits seit 2013 unterstützt der Verein Asylsuchende, die nach Deutschland gekommen sind. Genau in diesem Jahr führte die Duma, das russische Parlament, ein Gesetz gegen sogenannte „Propaganda für

Homosexualität“ ein. Das war der Startschuss für die Einschränkung der Rechte von LGBTQI+Personen im Land. Die Lage ist seitdem immer schlimmer geworden, aber schon damals verließen einige Menschen Russland aus Angst vor Repressionen oder Übergriffen und beantragten in anderen Ländern Asyl, unter anderem in Deutschland. Quarteera bietet für diese Menschen Rechtsberatung an und hilft beim Umgang mit der deutschen Bürokratie.

O-Ton_Galya_03:

Wir sind vor ein paar Monaten endlich Träger vom Verbund für politische Bildung geworden. Wir wurden endlich anerkannt und jetzt dürfen wir unter dieser Unterstützung und dem Logo vom Bund unser Aufklärungsprogramm auch hier in Deutschland machen: dass wir sozusagen unterschiedliche Facilitator ausbilden, die dann danach selber andere ausbilden können in Themen im Bereich von Queerness und im Bereich von Menschenrechten, im Bereich auch Bildung. Also genau in diesen queeren Themen. Und ein Träger von diesem Bündnis zu haben und dieses Logo und diese Unterstützung, das ist wirklich eine der wichtigsten in Deutschland, das ist so eine Marke, woran man erkennen kann, dass der Verein oder die Organisation wirklich eine qualitative Arbeit in dieser Richtung hat. Wir haben fast sechs Jahre dafür gebraucht, um diesen ganzen Weg durchzugehen.

Autorin: Inzwischen ist Quarteera in mehreren deutschen Orten durch regionale Gruppen vertreten, in denen Community-Arbeit läuft. Ob Queer-Picknicks, ein Buchclub in München oder ein Sprachcafé in Dresden – bundesweit gibt es regelmäßige Events, um die Gemeinschaft zusammenzubringen. Neben einem Beratungsbüro und einem Community-Zentrum hat Quarteera auch ein Büro in Marzahn-Hellersdorf, im gleichen Bezirk, in dem auch Galya wohnt. Und

genau hier findet jedes Jahr der Marzahn-Pride statt.

O-Ton_Galya_04

Wir hatten immer das Gefühl, wir müssen in Marzahn was machen, aber auch in Marzahn gab es nicht so viele Angebote. Wir wussten nicht, ob jemand sich überhaupt als queere Menschen trifft. Also es war wirklich schwer herauszufinden, wie einfach es ist hier anzufangen, wie willkommen wir sind. Weil wir natürlich alle diese Vorurteile, dass Marzahn grausam ist, da sind nur Leute, die sehr unfreundlich sind, sehr unwillkommen, recht sind. Alles, was über Marzahn zirkuliert.

Autorin: Seit langem beherrschen Vorurteile über Marzahn die Sicht auf den Berliner Bezirk, der manchmal auch „Plattenbau-Ghetto“ genannt wird. Marzahn kämpft schon seit den 90er Jahren mit starken fremdenfeindlichen Kräften. Das prägt seitdem sein Image. Die Bundestagswahlen im Februar 2025 haben daran nichts geändert. Mit Abstand hat die Alternative für Deutschland (AfD) hier die meisten Zweitstimmen geholt. In Marzahn lebt zugleich eine der größten russischsprachigen Communities in Deutschland.

Und hier haben Galya und ihre Mitstreiter:innen während der Corona-Pandemie das Konzept der Pride entwickelt.

O-Ton_Galya_05

Wir haben uns im Park versammelt und in paar Metern Abstand saßen wir in Masken und haben gesprochen über diese verrückte Idee einen Marzahn-Pride zu machen und wir wussten gar nicht, wie man das organisiert und uns war auch nicht klar und wir haben sofort mit dieser Frage konfrontiert – warum eigentlich Marzahn, warum gehen wir dahin.

Marzahn ist für uns eigentlich wie ein Spiegel. Wir sehen in Marzahn genau das, was Marzahn in uns sieht. Wir haben Angst vor Marzahn und Marzahn hat Angst vor uns. Aber auf der anderen Seite sind wir sehr ähnlich. Sowohl wir in so vielen Verurteilen sind seitens der Menschen in Marzahn, so auch gegen Marzahn gibt es so viele Vorurteile in Berlin. Weil Marzahn besteht aus Menschen und Menschen, die so viele Schichten haben.

Autorin: Für Galya und ihr Team war und ist es wichtig, gegenseitige Anerkennung und Akzeptanz zu fördern:

O-Ton_Galya_06

Das ist eine Hass-Liebe Beziehung, weil für viele von uns Marzahn an die Orte, die wir verlassen haben. Viele von uns sind in solchen Bezirken aufgewachsen, in Kasachstan, in der Ukraine, in Russland, in Armenien, die genauso voll mit Plattenbauten sind und dieses Gefühl von einer Seite, dass du nicht willkommen bist, dass du keinen Ort und keinen Raum hast, dich zu zeigen. Du musst dich kleiner machen und schnell verschwinden. Auf der anderen Seite aber erinnert uns Marzahn an diese Bezirke, wo wir geboren und aufgewachsen sind, wo ähnliche Menschen wohnen, die auch russischsprachig sind und die an unsere Nachbarinnen erinnern.

Autorin: Unter dem Motto „Wir sind verschieden, wir stehen zusammen“ setzt „Quarteera“ dieses Jahr ein Zeichen der Solidarität mit allen LGBTQI+ in Deutschland und mit den Menschen im Post-Ost-Raum , die in ihren Ländern nicht auf die Straßen gehen können.

Damit möchte Quarteera nicht nur queere Communities erreichen, sondern gegen die zunehmende Radikalisierung protestieren. Laut der letzten Statistik des Bundesministeriums des Innern und des

Bundeskriminalamts gibt es einen Anstieg der Hasskriminalität gegen queere Menschen. Im Jahr 2023 haben die Behörden etwa 1800 Straftaten gegen queere Menschen registriert. Zu den häufigsten Straftaten gehörten Beleidigungen, Gewalttaten, Volksverhetzungen sowie Nötigungen und Bedrohungen. Auch die Organisator:innen der „Marzahn-Pride“ spüren, dass der gesellschaftliche Wind nun anders weht. Am selben Tag, an dem ich das Interview mit Galya führte, kündigten rechtsextreme Gruppen eine Gegendemo unter dem Motto „Gegen Identitätsvermischung und Genderpropaganda“ an. Die Polizei genehmigte den Gegendemonstrant:innen eine Route in unmittelbarer Nähe zur Pride. Quarteera reagierte auf die Ankündigung mit der Mobilisierung der Öffentlichkeit. Mit Erfolg: Es kamen so viele Menschen wie nie zuvor zur Marzahn-Pride, darunter auch Organisationen abseits der queeren Communities.

ATMO Antifa_Demo:

“Whose streets? Our Streets!” - “Hoch die internationale Solidarität”

Autorin: Auch der Queer-Beauftragte von Berlin, Alfonso Pantisano, ist vor Ort, um seine Unterstützung zu zeigen:

O_Ton_Alfonso Pantisano

Liebe Community, auch wenn es manchmal schwer fällt, wir werden nur es hinzukriegen, gemeinsam in die Zukunft zu gehen, wenn wir lernen, wieder wirklich unter einem Regenbogen zusammen zu stehen. Und deswegen ist meine Bitte: Lasst uns zusammenhalten und lasst uns füreinander einstehen. Haltet zusammen, tragt den Regenbogen stolz und lasst euch niemals etwas anderes sagen: Ihr seid großartig, ihr seid wunderschön und ihr seid genau richtig.

Atmo_Verka Serduychka

Autorin: Trotz der Sorgen und Spannung im Vorfeld verlief die Veranstaltung an diesem extrem heißen Sommertag friedlich. Die Teilnehmerzahlen der Gegendemo blieben übersichtlich. Aus den Boxen klingt die Stimme der ukrainischen Drag-Queen Verka Serduychka. Sie singt dass alles gut wird: „Vse budet choroscho“:

O-Ton_Galya 07

Ich glaube nach 6 Jahren, dass wir Marzahn Pride organisieren, ich schon denke, das ist uns gelungen, vielleicht nicht viele Mauern durchzubrechen, aber viel sichtbar nicht nur die russischsprachige Community zu machen. Ich denke schon, dass Marzahn Pride was für die Marzahner Community gemacht hat, und die Ansicht der Marzahner auf die queere Community geändert hat.

Autorin: Inzwischen gibt es eine Stelle für die Beratung von Transgender-Jugendlichen und seit 2022 auch einen Queerbeauftragten im Bezirk. „Eine der zentralen Aufgaben ist (...) die Unterstützung und Beratung von freien Trägern, Organisationen und privaten Akteur:innen zur Verbesserung der Lebenssituation der queeren Gemeinschaft“ – so umreißt der Bezirk dessen Rolle.

Diese Stelle ist sicher ein gutes Zeichen. Aber auch ein Hinweis darauf, dass Homophobie, Rechtsextremismus und die zunehmende Polarisierung der Gesellschaft Organisationen wie Quarteera e.V. vor große Herausforderungen stellen. Gleichzeitig: Wenn ich all diese bunten und herzlichen Menschen an diesem Sommertag sehe, möchte ich mich doch nicht von dem Gefühl verabschieden, dass vse budet choroscho, alles gut wird.

Atmo drunter: ATMO_Verka Serdutchka

Choroscho, vse budet choroscho, vse budet choroscho, ya eto znau.

Abtrennung zur Mini-Rubrik

Autorin: Die Protagonist:innen unseres Podcasts sind Expert:innen, die tagtäglich mit schwierigen, konfliktreichen Themen arbeiten. Um besser zu verstehen, wie man mit “gesellschaftlichen Konflikten” umgeht und wie demokratisches Zusammenleben trotz oder wegen dieser Konflikte langfristig gelingt, stellen wir unseren Expert:innen am Ende immer dieselben Fragen. So auch Galya Terekhova von Quarteera e.V.

TRENNER

Autorin: Was hättest du gerne gewusst, bevor du angefangen hast, in diesem Themenfeld zu arbeiten?

Galya: Ich würde schon gerne wissen, wie man eine Organisation tatsächlich managt und durchführt. Weil es schon viel Platz und viel Kraft nimmt, mit dieser operativen Arbeit klarzukommen und dann für strategische Entwicklung und für eine so ethische, überlegen, was man in diesem Bereich so ändern kann. Manchmal gibt es nicht so viel Zeit oder Kraft. Ich würde schon gerne. Keine Ahnung, BWL davor zu studieren.

Autorin: Warum ist es für eine Gesellschaft so wichtig, sich mit dem Thema “Konflikte” auseinanderzusetzen?

Galya: Wenn wir weiter als Gesellschaft, als humane Gesellschaft überhaupt existieren möchten, dann müssen wir damit auseinandersetzen, ohne dass überleben wir nicht. Und wir versuchen alle jetzt... immer sprechen wir, dass wir überleben müssen und alle

diese Rechte, sie wollen auch überleben. Also, wir müssen auf jeden Fall mit Konflikten arbeiten.

Autorin: Was war die einprägsamste Erfahrung der letzten Jahre in deinem Arbeitsbereich?

Galya: Ich weiß nicht, ob es das geprägt hat. Ob es das genau ist, was du meinst. Als ich mit meinem ersten 5-jährigen Amt fertig war, habe ich von meinen Kolleg:innen und Freunden einen schönen Post über mich bekommen, die ich durchgelesen habe und wirklich nicht geweint, aber sehr berührt war. Weil ich immer gedacht habe, dass ich nichts mache, ich mache nur da, da klein, da, da, da da. Ich gebe anderen die Möglichkeit zu, irgendwelchen großen Veranstaltungen zu gehen, mit irgendwelchen Politikern zu sprechen, weil ich immer das Gefühl habe, sie können das besser und deswegen denke ich, ich habe keinen großen Momente erlebt. Ich habe nicht so Wichtiges bewegt, was mich geprägt hat. Aber als ich das gelesen habe, habe ich es wirklich verstanden. Das, was ich gemacht habe, war nicht nur sichtbar oder nicht, das war mir nicht unbedingt wichtig, also schon. Aber weil mir einfach nur klar ist, dass ich wirklich viel gemacht habe und das hat mich in diesem Sinne geprägt, dass ich gedacht habe, es macht Sinn für mich, weiter das zu machen. Weil, als ich gedacht habe, ich bin jetzt fertig mit „Quarteera“ und ich gehe dann einfach nur weg, weil ich das Gefühl hatte, ich kann nichts geben. Danach hatte ich das Gefühl, dass mein Art zu arbeiten mit „Quarteera“ viel bringt und deswegen hat mir viel Kraft gegeben, dass ich dann weiter nicht nur bei „Quarteera“ bleibe, auch viel engagieren kann.

Trenner

Abmoderation: Das war Episode 2 unseres Podcasts „HALT @ Zusammen – im Konflikt“ über Konflikte zwischen unterschiedlichen Milieus und in Communities. Der Podcast ist auf allen gängigen

Streaming-Plattformen zu hören. Und wir freuen uns über eure Kommentare und Likes.

Jingle

Sprecher: Noel Schepp

Skript, Interview und Moderation: Olga Dietze

Redaktion: Olga Dietze und Liane Czeremin

Tontechniker, Sounddesign, Mix: Paul Milmeister

Musik: von Premium Beat

Dies ist ein Podcast von "Gegen Vergessen - für Demokratie e.V." Er wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie leben!